

## Rückert, Friedrich: 55. (1839)

- 1     Wo naht der süße Strom dem bittern Flutenschooße,
- 2     Begegnen sich zwei Fisch', ein kleiner und der große.
  
- 3     Entgegen schwimmen sie sich so auf ihrer Bahn,
- 4     Alswie von hier und dort ein Meerschiff und ein Kahn.
  
- 5     Und während um ihr Haupt die Wasserorgeln summen,
- 6     Begrüßen in der Flut sich laut die beiden Stummen.
  
- 7     Mein Vetter, ei, wohin? Mein Bruder, ei, woher?
- 8     Ich aus dem Meer ins Land. Ich aus dem Land ins Meer.
  
- 9     Was führet dich so fern? Was treibet dich so weit?
- 10    Der Hoffnung besser Stern. Die Unzufriedenheit.
  
- 11    Ich will ins stille Land aus Wogenaufuhr steuern,
- 12    Um zu entgehn des Meers gefräß'gen Ungeheuern.
  
- 13    Ich will mich aus der Eng' hinaus ins Weite fristen,
- 14    Entgehn des Menschevolks Nachstellungen und Listen.
  
- 15    Das trieb dich, Vetter? Das hat, Bruder, dich gezogen?
- 16    Die Hoffnung täuschte dich. Du hast dich selbst betrogen.
  
- 17    Du steuerst in dein Grab. Du segelst in den Tod.
- 18    Hinaus, hinein, hinab, hinauf ist gleich die Noth.
  
- 19    Und stehn wir in der Mitt' unchlüssig still deswegen,
- 20    Da die Natur uns gab die Flossen, uns zu regen?
  
- 21    Und da gerade hier sich im Zusammenfluß
- 22    Des Landes und des Meers Gefahr begegnen muß?
  
- 23    So folge deinem Zug! Gehorche deinem Triebe!

- 24 Was weiter hat ein Fisch als seine Lust und Liebe?
- 25 Du grüße mir das Land! Du grüß mir schön das Meer!
- 26 Leb wohl, auf Wiedersehn! Wir sehn uns nimmermehr.
- 27 Ein Fischer horcht' erstaunt, der beide wollte fangen;
- 28 Und über'm Staunen sind sie diesmal ihm entgangen.

(Textopus: 55.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11769>)